

Die große
Atlantic und Pacific
Tea Company.
Importeure von
Thee und Kaffee!

4 Bates House Block,
— und —
161 Ost Washington Straße.
Wholesale und Retail.
150 Kisten in den Ver. Staaten.

Es ist wahr
— das —
Cadwallader and Fearnought,
Meister-Photographen
von Indianapolis sind.
Atelier: 16 und 18 Ost Washington
Straße, und nach dem 1. Juni No. 96 Süd
Main Street.

Siefiges.
Indianapolis, Ind., 22. Mai 1885.

An unsere Leser!
Wir ersuchen unsere Leser alle Un-
gemäßigkeiten in Bezug auf Ablieferung
der „Tribüne“ uns so schnell wie mög-
lich mitzuteilen.

Stellungsregister.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder
der Mutter.)
Conrad Giller, Knabe, 17. Mai.
Charles P. Austin, Knabe, 4. Mai.
James Sullivan, Knabe, 17. Mai.
William Wiegand, Knabe, 19. Mai.
Geburten.
August Kopp mit Vertha Kranzsch.
Todesfälle.
Nicholas Brech, 55 Jahre, 20. Mai.
Augusta Köhler, 3 Jahre, 19. Mai.

Der Fond für die Freibäder be-
trägt jetzt schon \$455.
Die Offiziere der Militär-Com-
pagnien haben beschlossen in diesem
Jahre kein Encampment abzuhalten.

Auf verschiedenen Ausstellungen
sind dem herrlichen Schmuckmittel
St. Jakob's Goldene Medallion zu-
erkannt worden. Fürsichtig Geht die
Platz.

Haac Marks wurde mit seiner
Scheidungsfrage gegen Frau Sarah
abgewiesen, weil er noch nicht lange
genug im Staate wohnt.

Die Zeit zur Erneuerung der
Hundelizen ist gekommen. Am 31.
Mai sind die alten Marken nicht mehr
gültig.

Morgen Abend giebt es
ausgezeichnete Turteluppe
bei Fritz Müller, No. 300
Süd Illinois Straße.

Austin B. Carlson und Henry
Viel verlagten die Linie Hamilton &
Indpls. Eisenbahn, um je \$1000 Scha-
denersatz für Ländereien zu erlangen,
die von den Verfolgten unrechtmäßiger-
weise beansprucht werden.

Der Ex-Kaufmannspolizist Charles
W. Gensley, welcher beschuldigt ist,
den Tod seiner Frau durch eine Abor-
tion herbeigeführt zu haben, wird näch-
sten Montag prozessiert. Dr. Dearbaugh,
der eine große Rolle in dem Falle spielt
ist aber immer noch auf freiem Fuße.

Viele Personen befinden sich unter dem
irrigem Eindruck, daß Verleumdungen zu der
Kategorie von unheilbaren Krankheiten
gehört. Wenn sie die Zeugnisse bezüglich
der Kurten kennen, welche durch
Wieder's Kräuter Bitters bewirkt werden
sind, so würden sich ihre desolaten
Ansichten bald ändern. Frau A.
Wassermann, von Lancaster, Pa., sagt:
„Ich litt zehn Jahre lang an Leberbe-
schwerden, und unter besten Ärzten
konnten mir nicht helfen. Wieder's
Kräuter Bitters heilte mich.“

William C. Smoot, der Admini-
strator des Nachlasses von Geo. O.
Emery, verklagte D. A. Richardson und
Geo. J. Coons, die Besitzer der Hoosier
Mühle auf \$10,000 Schadenersatz.
Emery war als Maschinist in der
Mühle thätig, und ist am 14. Februar
dieselbst von einem Schwungrad erfasst
worden, wobei er seinen Tod fand. In
der Klageschrift heißt es, daß die Maschi-
nerie nicht mit den nötigen Schutzvor-
richtungen versehen gewesen sei.

Krieg! Krieg! Krieg!
Teppiche und Tapeten!

Wir sind entflohen, voranzugehen. Keine alten Muster. Alles neu! Hier
einige unserer Preise.
Feine Brüllfelder, früher weiß \$1.00 jetzt 70c
Feine Brüllfelder, früher weiß 80c, jetzt 60c
Bette 2-1/2 Hg Ingrain, ganz wollen, früher \$1.00 jetzt 70c
Bette 2-1/2 Hg Ingrain, früher 70c, jetzt 60c
Strohmatte, früher 25c, jetzt 12 1/2c.

Spezial-Verkauf von Rugs und Spitzenvorhängen.
Es wird sich begreifen, unser Lager anzusehen, ehe man anderswo kauft.

Hermann Martens,
No. 40 Süd Meridian Straße.

Nicht um Gnade.
Dem Gouverneur wurde ein Gnaden-
gesuch überreicht, welches dem im südli-
chen Gefängnis befindlichen Wm. Chris-
tiansen betrifft. Der Genannte hat im
Jahre 1865 während er betrunken war,
seinen Freund ermordet.
Nachdem er sich damals sechs Monate
lang in Untersuchungshaft befunden
hatte, gelang es ihm, aus dem Gefäng-
nis zu entfliehen. Er ließ sich in Sten-
tucky nieder, nahm dort einen falschen
Namen an, heiratete und lebte daselbst
bis 1872. Die Leute hatten zwei Kinder,
einen Sohn und eine Tochter und im
Jahre 1872 kam ihm der unglückliche
Gedanke, nach Owen County, Ind., zu-
rückzukehren. Dort wurde er verhaftet
und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe
verurteilt. Seine Frau und sein Sohn
sind mittlerweile gestorben, seine Tochter
ist 18 Jahre alt.
Er selbst liegt an einem Lungenerleiden
schwer krank darnieder.

Ein Türke.
Jesender Bey, ein türkischer Edelmann
befindet sich zur Zeit in hiesiger Stadt.
Er sieht sehr intelligent aus, und man
sagt, daß er sieben Sprachen beherrscht.
Er war 12 Jahre lang Dolmetscher im
Hause des Sultans und erzählt, daß er
in Konstantinopel häufig mit dem
amerikanischen Gesandten General Lew
Wallace verkehrt habe.
Er jagte, daß derselbe viel zu sparsam
gelebt habe. Während die Gesandten
anderer Nationen in Palästen wohnten
und in seinen Equipagen ausfuhren, sei
Gen. Wallace zu Fuß gegangen, und
habe in einem Hotel gewohnt.
Daß habe in Konstantinopel einen
recht schlechten Eindruck gemacht, denn
nach dem Auftreten der betreffenden
Gesandten beurtheile man in der Türkei
den Reichtum einer Nation.
Daß General Wallace jetzt, da wir
eine demokratische Administration haben,
seine Stelle niederlegen müsse, wollte Je-
sender Bey gar nicht einleuchten. Nach-
dem er ihn zu begreifen, daß Gen.
Wallace nachdem er diesen Posten nieder-
gelegt, wieder als einfacher Bürger hier-
her zurückkehrt.

Als er von den Zuständen in der Tür-
kei sprach, sagte er, daß der Sultan jetzt
ein Altkleid bezieht. Er glaube inso-
fern an die Macht des Geldes und bescheide
daher seine Untergebenen reichlich. Be-
fragt ob der Sultan sich vor Dynamit
fürchte, meinte Jesender Bey, nein so
weit sei man in der Türkei noch nicht
fortgeschritten. Er fürchte sich vor dem
Dolch, dem Revolver und dem Giftschale.
Herr Albert Gall hat gestern dem
Fremden die Schenkungswürdigkeiten unserer
Stadt gezeigt.

Der kleine Stadtherold.
Das dreijährige Töchterchen von John
Fromhold ist gestern gestorben, und
wurde heute Nachmittag vom Trauer-
hause No. 287 Süd Delaware Straße
abgeführt.

Frau J. B. Smith, die Mutter der
Frau James Dickson, feierte gestern im
Hause ihrer Enkelin der Frau John R.
Pearson ihren 80. Geburtstag.

Bandenmit.
D. S. Rankin, Cottage an Alb. Str.
zwischen Lincoln und 7. Straße.
Michael Steinbauer, Cottage an Ede
McCarthy und Greer Straße. \$600.
D. W. Springer, Frame Haus an
No. 33 Nord Noble Straße. \$1800.

Aufgepaßt.
Den Lesern der Tribüne wird hierdurch
mitgeteilt, daß das bekannte Möbel-
geschäft von David A. Rankin & Co.
noch immer am alten Platze ist. Das
Geschäftsflokal wurde kürzlich renoviert
und das Lager eleganter Möbel, Spiegel
und aller Sorten Haushaltungsgegen-
stände ist äußerst reichhaltig und Alles
wird, wenn gewünscht, gegen Abkassa-
zahlungen verkauft. Um geneigten Zu-
spruch bitten.
David A. Rankin & Co.
275-281 Ost Washington Str.

Sarah J. Bond wurde für ir-
rinnig erklärt.

Zu den besten Feuer-Versicherungs-
Gesellschaften des Westens gehört un-
doubtedly die „Franklin“ von Indianapolis.
Ihre Vermögen betragen \$320,000. Diese
Compagnie repräsentiert die „Northwestern
National“ von Milwaukee, Vermögen
\$1,007,193.92 und die „German American“
von New York, deren Vermögen
über \$3,095,029.59 beträgt. Ferner re-
präsentiert sie die „Fire Association of
London“, Vermögen \$1,000,000 und die
„Hannover of New York“ mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“
ist namengebend deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
auch die besten Bedingungen, welche
auch der großen Verlusten kein Auf-
schlag erfolgt. Herr Hermann A.
B. A. n d l, ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Eine Lehre.
Nicht ohne Grausen wird man von
dem entsetzlichen Unglück lesen, das in
Cincinnati passiert ist. Und doch ist es
nur die alte Geschichte: Fünfzigjähriges
Haus, angefüllt mit eifrigen Menschen-
kinder, brennende Treppe, angestülpte
vor Schrecken festerstarrte Menschen,
Telegraphendrähte, Ohnmacht der Feuer-
erweher, Tod und Verderben. Sehen
wir uns um in unserer Stadt und wir
finden, daß alle Elemente vorhanden
sind, um jederzeit daselbst ein gleiches
Schreckensereignis hervorzurufen. Man
kann wohl sagen, daß an dem furchba-
ren Ereignis der Dünkel des Ameri-
kaners, sowie die Rücksicht gegenüber den
habgierigen Monopolen Schuld ist.

Nirgends die geringste Verantwortung
zur Rettung von Menschenleben aus
Feuersgefahr außer Leitern und diese
nicht anwendbar, weil die Straßen mit
einem Gewirr von Telegraphen- und
Telephonendrähten überzogen sind.
Wenn in einem mehrgeschossigen Gebäude
die Treppen in Brand geraten, dann
bleibt meist für die in dem Gebäude Be-
findlichen nichts Anderes übrig als zu
ertrinken, oder zu verbrinnen, oder den Leib
auf dem Straßenpflaster zu zerhacken.
Vor etwa einem Jahre stellte Herr
Mack im Stadtrat den Antrag, den
fire board zu beauftragen, zu unter-
suchen, wie unsere Feuerwehre für den
Zweck der Rettung von Menschenleben
aus Feuersgefahr ausgerüstet sei, und
welche Apparate dafür angeschafft wer-
den könnten.

Herr Rappaport ersuchte damals
Herrn Spahr, den Vorhänger des fire
boards, ihn zur nächsten Sitzung einzu-
laden, weil er dem Board gerne mitthei-
len möchte, welche Apparate man in
Deutschland habe. Herr Spahr aber
vergaß, oder fand es nicht der Mühe
werth und der fire board berichtete in
der nächsten Berathung des Stad-
traths, daß Alles in vollkommener
Verfassung und Alles da sei, was man
brauche. Damit hatte die Sache ein
Ende.

Vor einiger Zeit erbot sich der soziale
Turnverein unentgeltlich den Unterricht
für Errichtung eines Pompiercorps zu
liefern. Der fire board unserer Feuerwehr,
der selbstverständlich alle Feuerwehrein-
richtungen der ganzen Welt kennt, hält so
Etwas für vollständig überflüssig.

Ganz natürlich! Denn der Vorschlag
kam ja von deutscher Seite.
Daraus, daß man in Indianapolis die
Telegraphen- und Telephonendrähte
zwingen wird, ihre Drähte unterirdisch
zu legen, ist bei dem Geiste, welcher hier
herrscht, absolut nicht zu denken.

So ist es denn beim Alten geblieben,
und die Bewohner höher Häuser haben
nach, wie vor, die tödliche Wahl im
Falle von Feuersgefahr, zu ertrinken, zu
verbrinnen, oder sich zu zerhacken.
Von komplizirteren Einrichtungen,
deren Anwendung besondere Uebung ver-
langt, abgesehen, was gäbe es denn Ein-
sacheres auf der Welt als starke Lärker
mit Rängen ringsherum, zu beschaffen,
vermittelt welcher man Herabspringende
auffangen kann? Aber selbst an dies
Einfachste aller Mittel scheint Niemand
denken zu wollen.

Wir wünschten, Herr Mack, unser deut-
sches Stadtrathsmittelglied, würde es bei
dem einmal gemachten Versuche nicht be-
weiden lassen, sondern die Sache auf's
Neue angreifen und energisch betreiben.
Es ist die Pflicht eines jeden Einzelnen,
an welcher in dieser Richtung Etwas zu
thun vermag, das Seine dazu beizut-
ragen, daß entsetzliche Ereignisse, wie
das eben in Cincinnati stattgefundene
vermieden werden.

Wir haben ein Staatsgesetz, welches
die Anbringung von fire escapes an
Hotels gebietet und haben eine städtische
Verordnung, welche es dem Chef der
Feuerwehr zur Pflicht macht, darauf zu
sehen, daß nach seiner Anordnung an
höhen Häusern, in jeder Fabrik und
Escapen angebracht werden müssen.
Wir haben guten Grund zu vermuthen,
daß es mit der Ausführung dieser Gesetze
sehr schlecht bestellt ist. Und doch würde
dies viel wichtiger, als auszufahren,
ob gelegentlich ein Wirth die Polizei-
funde übertritt. Die Gebäude die man
sich im Wirthshaus holt, sind bei Weitem
nicht so gefährlich, als ein Fabrik-
brand.

Es dürfte durchaus nichts schaden,
wenn einmal ein Stadtrathsmittelglied den
Antrag stellten, den Chef der Feuerwehr
aufzufordern, dem Stadtrat eine Liste
der Häuser vorzulegen, welche mit fire
Escapes versehen sind und derer, welche
es nicht sind, aber sein sollten. Da-
durch würde der Chef der keine Pom-
piers braucht, doch gezwungen, seine
Pflicht in anderer Richtung zu thun.

Man geht hier in Amerika nachgerade
viel zu leichtsinnig mit Menschenleben
um, und erst, wenn eine Katastrophe ein-
tritt, erinnert man sich seiner Pflicht,
aber nur, um sie zwei Tage nachher wie-
der zu vergessen.

In der gestern zu Ende gegange-
nen Sitzung der J. O. D. F. wurden
folgende Beamte nominirt um in der
Novemberberufung gewählt zu werden.

Großmeister—J. B. Renner, Hunting-
ton.
Geschäfts-Großmeister—A. A. Grant,
Kokomo.
Groß-Warden—J. E. W. Schell,
Shelbyville und J. E. C. Harper, Madi-
son.
Sekretär—B. F. Foster von hier.
Schatzmeister—Theo. F. Haughey von
hier.
Trustees—Wm. Wallace, John T.
McQuiddy, J. A. Ferguson.

Turnhalle des Soc. Turnvereins.
Morgen Vormittag 9 Uhr findet bei
günstiger Witterung eine Turnfahrt der
Schüler des Soc. Turnvereins nach dem
Schäferspark statt. Eltern der Schüler
sind freundlich eingeladen, sich an der-
selben zu betheiligen. Für solche Eltern,
welche Vormittags nicht mitgehen kön-
nen, wird Nachmittags 1 1/2 Uhr ein Ex-
presswagen vor der Turnhalle bereit stehen,
doch wird derselbe nur dann abgehen,
wenn die Betheiligung eine genügende
sein wird.

Aus den Gerichtshöfen.
Bundesgericht.
Zwei Hollowell, Lemuel Goodman,
Frau McKen und Frau Anna McKen
wurden der Herausgabe falschen Gel-
des schuldig befunden. Frau McKen
empfahlen die Geschworenen der Gnade
des Richters.

Criminalgericht.
Ein Banks, angeklagt ein Gewehr ge-
schossen zu haben, wird zur Zeit pro-
zessiert.

Superior Court.
Zimmer No. 3.—Emma B. Fitzgerald
gegen James J. Schant u. A. Klage
auf Partition. In Verhandlung.

Circuit Court.
Klaas Marks gegen Sarah Marks.
Scheidung verweigert.

Joseph B. Bower gegen die Nachlaß-
enschaft von Rufus Barr. Schuldfrage.
Dem Kläger \$30.50 zugesprochen.

Joseph B. Bates gegen die Nachlaß-
schaft von Rufus Barr. Dem Kläger
\$45 zugesprochen.

Joseph Deitch gegen die Nachlaß-
schaft von Rufus Barr. Dem Kläger
\$1.101 zugesprochen.

Mayor's Court.
Frank Canon bekannte sich schuldig,
einen Leichnam von Col. Gray gefressen
zu haben, und wurde der Grand Jury
überwiesen.

Frank Dond erhielt \$10 Strafe nebst
Kosten und 10 Tage Haft büßt, weil er
John Alderman geschlagen hat.

Eliza G. Taylor, ein heimathloses
Frauenszimmer wurde wegen ziellosen
Umherstreifens bestraft und einige Andere
müssen für ihren maßlosen Durst büßen.

Eine Karte.
An Alle, welche an Folgen von Jugend-
sünden, nervöser Schwäche, frühem Ver-
lust, Verlust der Manneskraft u. leiden,
sende ich kostenfrei ein Rezept das
sie heilt. Dieses große Heilmittel wurde
von einem Millionär in Südamerika
entdeckt. Schickt adreßirtes Couvert an
Rev. Joseph E. Zinner, Station D.,
New York City.

Gestern hat der Indianapoliser
Base Ball Club die Scharte wieder aus-
gewerbt und die Milwaukeeer besiegt.

Gestern Abend um 8 Uhr wurde
eine verfallene Hütte an der Ecke der
Pearl und East Straße durch Feuer ver-
nichtet. Die ganze Barade war etwa \$5
werth.

Große Stöße hatte ich auf die so
allgemein beliebten Dr. August Köhler's
Hamburger Kropfen und Brustheiler.
Sie sind Hausmittel von großem Werthe.
—Hermann Fischer, Melrose Township,
Ills.

Dr. R. McClelland von Balpa-
raiso sandte kürzlich dem Juwelier J. B.
Gardner von hier einen Edelstein, um
denselben in einen Ring zu setzen. Am
8. Mai sandte Gardner den Ring an
McClelland. Das Briefcouvert kam
daselbst an, aber der Ring war daraus
verschwunden, ohne daß das Couvert
beschädigt gewesen wäre. Das Couvert
war per Post befördert worden, und die
Angelegenheit wird von der Postbehörde
untersucht werden.

Morgen Abend giebt es
ausgezeichnete Turteluppe
bei Fritz Müller, No. 300
Süd Illinois Straße.

Vollmeister Jones ist gestern
als Verwalter des Regierungsgelände-
s eingestiegen worden und hat als solcher
wieder den großen Velen benötigt und
folgende Beamte abgesetzt:
Frank Hill, Janitor; John Cahill,
Maschinist; Fred. Lang, Nachtwächter;
John Cahill, Maschinist; Fred. Lang,
Nachtwächter; John W. Stewart, Hy-
d. Smith und John E. Watts, Ge-
schäfts-Janitores und John W. Cahill,
Elevatorjunge. — Ihre Nachfolger sind:
Fred. Jones, Janitor; Wile Dowling,
Maschinist; Hy. Albertshardt, Peter
Nelson und Daniel Barddall, Geschäfts-
Janitores; James Johnson, Nachtwäch-
ter, und John Kerland, Elevatorjunge.
Das geschieht Alles von wegen der
Civilisirendeform.

Frau Deitrich, 16 Hudson Str.,
New Haven, Conn., ging die ganze
Nacht in der Stube auf und ab, unglück-
liche Schmerzen von Kopf- und Gehirns-
reizen leidend. „Sobald es Morgens
hell wurde“, schreibt sie, „ging meine
Tochter aus, um etwas zu meiner Linde-
rung zu holen. Der Doktor sagte ihr,
Athloporos sei das Beste, das man
kenne. Sie schaffte eine Flasche an.
Nachdem ich zweimal davon eingenom-
men, war mein Schmerz wie durch Zauber
fort. Ich werde stets Athloporos
vorzüglich halten.“

Der deutsche Wirthmann, welcher
wie wir bereits gestern berichteten, seinen
erlittenen Verletzungen im Hospital er-
liegen ist, hieß wie sich nun herausstellt,
nicht Dreiber, sondern John Wegel.
Er war etwa 24 Jahre alt, und scheint
hierzulande keine Verwandte zu haben,
wenigstens hat sich bis jetzt Niemand ge-
meldet.

Meerschaumpfeifen, lange deutsche
Pfeifen, Cigarrenpfeifen etc. bei Wm.
Kuch, No. 199 Ost Washington Straße.

Englische
Waterproofs!
— bei —
J. S. Ayres & Co.

Damen sind ersucht, sie zu
besichtigen. Ferner die
Prachtvollen und billigen

Spitzen-
Vorhänge!
Vorhängeklängen
von 33 Cts. aufwärts.

J. S. Ayres & Co.
Auf Veranlassung von Thomas
B. Griffin wurde heute der farbige
Henry Patton verhaftet und von Squire
Johnson unter \$1000 Bürgschaft gestellt.
Die Anklage geschah unter dem Ge-
heim, daß Eben zwischen Weizen und Solchen,
welche ein Aitel oder mehr Negerblut in
den Adern haben, vertrieben. Derselbe
Patton hatte den genannten Griffin vor
etwa zwei Jahren geschossen, und wurde
daher zwei Jahre in's Zuchthaus geschickt.
Er behauptete damals, die That in Ver-
theidigung einer Frau Wells begangen
zu haben, welche an einen farbigen ver-
heiratet war. Deren Heirath wurde
später gerichtlich für ungültig erklärt,
weil Verheirathungen zwischen Weizen
und Schwarzen verboten sind. Nun ist es
aber wieder dieselbe Frau, welche Patton
betrautete, und wegen deren er jetzt im
Vech ist.

Meerwürdig genau fungirt auch auf
der Eigens derselbe Advokat als Zeuge,
der bei dem Prozesse, der mit der Un-
gültigkeitserklärung der Wells'schen Ehe
endete, als Anwalt fungirte.

Die Strafe welche auf ein solches Ge-
halt gelegt ist, ist nicht gering. Geld-
strafe von \$100 bis \$1000 und 1 bis 10
Jahre Haft.

Gestern hat der Indianapoliser
Base Ball Club die Scharte wieder aus-
gewerbt und die Milwaukeeer besiegt.

Gestern Abend um 8 Uhr wurde
eine verfallene Hütte an der Ecke der
Pearl und East Straße durch Feuer ver-
nichtet. Die ganze Barade war etwa \$5
werth.

Große Stöße hatte ich auf die so
allgemein beliebten Dr. August Köhler's
Hamburger Kropfen und Brustheiler.
Sie sind Hausmittel von großem Werthe.
—Hermann Fischer, Melrose Township,
Ills.

Dr. R. McClelland von Balpa-
raiso sandte kürzlich dem Juwelier J. B.
Gardner von hier einen Edelstein, um
denselben in einen Ring zu setzen. Am
8. Mai sandte Gardner den Ring an
McClelland. Das Briefcouvert kam
daselbst an, aber der Ring war daraus
verschwunden, ohne daß das Couvert
beschädigt gewesen wäre. Das Couvert
war per Post befördert worden, und die
Angelegenheit wird von der Postbehörde
untersucht werden.

Morgen Abend giebt es
ausgezeichnete Turteluppe
bei Fritz Müller, No. 300
Süd Illinois Straße.

Vollmeister Jones ist gestern
als Verwalter des Regierungsgelände-
s eingestiegen worden und hat als solcher
wieder den großen Velen benötigt und
folgende Beamte abgesetzt:
Frank Hill, Janitor; John Cahill,
Maschinist; Fred. Lang, Nachtwächter;
John Cahill, Maschinist; Fred. Lang,
Nachtwächter; John W. Stewart, Hy-
d. Smith und John E. Watts, Ge-
schäfts-Janitores und John W. Cahill,
Elevatorjunge. — Ihre Nachfolger sind:
Fred. Jones, Janitor; Wile Dowling,
Maschinist; Hy. Albertshardt, Peter
Nelson und Daniel Barddall, Geschäfts-
Janitores; James Johnson, Nachtwäch-
ter, und John Kerland, Elevatorjunge.
Das geschieht Alles von wegen der
Civilisirendeform.

Frau Deitrich, 16 Hudson Str.,
New Haven, Conn., ging die ganze
Nacht in der Stube auf und ab, unglück-
liche Schmerzen von Kopf- und Gehirns-
reizen leidend. „Sobald es Morgens
hell wurde“, schreibt sie, „ging meine
Tochter aus, um etwas zu meiner Linde-
rung zu holen. Der Doktor sagte ihr,
Athloporos sei das Beste, das man
kenne. Sie schaffte eine Flasche an.
Nachdem ich zweimal davon eingenom-
men, war mein Schmerz wie durch Zauber
fort. Ich werde stets Athloporos
vorzüglich halten.“

Der deutsche Wirthmann, welcher
wie wir bereits gestern berichteten, seinen
erlittenen Verletzungen im Hospital er-
liegen ist, hieß wie sich nun herausstellt,
nicht Dreiber, sondern John Wegel.
Er war etwa 24 Jahre alt, und scheint
hierzulande keine Verwandte zu haben,
wenigstens hat sich bis jetzt Niemand ge-
meldet.

Meerschaumpfeifen, lange deutsche
Pfeifen, Cigarrenpfeifen etc. bei Wm.
Kuch, No. 199 Ost Washington Straße.

Morgen Vormittag 9 Uhr findet bei
günstiger Witterung eine Turnfahrt der
Schüler des Soc. Turnvereins nach dem
Schäferspark statt. Eltern der Schüler
sind freundlich eingeladen, sich an der-
selben zu betheiligen. Für solche Eltern,
welche Vormittags nicht mitgehen kön-
nen, wird Nachmittags 1 1/2 Uhr ein Ex-
presswagen vor der Turnhalle bereit stehen,
doch wird derselbe nur dann abgehen,
wenn die Betheiligung eine genügende
sein wird.

Aus den Gerichtshöfen.
Bundesgericht.
Zwei Hollowell, Lemuel Goodman,
Frau McKen und Frau Anna McKen
wurden der Herausgabe falschen Gel-
des schuldig befunden. Frau McKen
empfahlen die Geschworenen der Gnade
des Richters.

Criminalgericht.
Ein Banks, angeklagt ein Gewehr ge-
schossen zu haben, wird zur Zeit pro-
zessiert.

Superior Court.
Zimmer No. 3.—Emma B. Fitzgerald
gegen James J. Schant u. A. Klage
auf Partition. In Verhandlung.

Circuit Court.
Klaas Marks gegen Sarah Marks.
Scheidung verweigert.

Joseph B. Bower gegen die Nachlaß-
schaft von Rufus Barr. Schuldfrage.
Dem Kläger \$30.50 zugesprochen.

Joseph B. Bates gegen die Nachlaß-
schaft von Rufus Barr. Dem Kläger
\$45 zugesprochen.

Joseph Deitch gegen die Nachlaß-
schaft von Rufus Barr. Dem Kläger
\$1.101 zugesprochen.

Mayor's Court.
Frank Canon bekannte sich schuldig,
einen Leichnam von Col. Gray gefressen
zu haben, und wurde der Grand Jury
überwiesen.

Frank Dond erhielt \$10 Strafe nebst
Kosten und 10 Tage Haft büßt, weil er
John Alderman geschlagen hat.

Eliza G. Taylor, ein heimathloses
Frauenszimmer wurde wegen ziellosen
Umherstreifens bestraft und einige Andere
müssen für ihren maßlosen Durst büßen.

— Die Dame —
Masch = Maschine,
welche bis jetzt im Markte ist.
Auf Probezeit zu haben.
Tapeten,
Vorhänge,
Deltuche,
in großer Auswahl und zu billigen Prei-
sen bei
Carl Möller,
161 Ost Washington Str.



Heute Abend um 8 Uhr
Großartige Sommer = Eröffnung!
Original Eagle, No. 507
West Washington Str.

Folgendes gewähltes Programm wird von Möller's vollständigem Orchester ausgeführt.
1. Eröffnungsmusik: „Monte Christo“
2. Ouverture: „Piano Dame“
3. Walzer: „Polonaise Dame“
4. Clarinet-Solo: „Air Varié“
5. Selections: „Bellefleur“
6. Gaiety: „Circus King“
7. Substanz: „Der Major“
8. Quadrille: „Lorinda“
9. Polonaise: „Amerikanische Arien“
10. Galopp: „Daisy“
Herr Henry Schormater.
Willkür.
Schneider.
Braum.
Schlepprell.
Gallia.
Wiegand.

Elegante Souvenirs werden verschenkt.

RUBBER ROOFING
Dachbedeckung!
Fest- und Kies-Anstrich, Gummi-
und Asphalt-Dächer!
Angefertigt und reparirt.
Beliebtere Kammern mit dem Hirschen
und Zeichen von „Globe“, „Globe“ und „Globe“
Dächern gestellt.

Indiana Paint und Roofing Material eine Spezialität.
Alle Arbeiten werden von erfahrenen Leuten verrichtet und als zufriedenstellend garantiert.
G. C. FORSINGER, No. 42 Süd Pennsylvania Straße.
Unsere Dächer sind als feuerfest berühmt, da sie als solche viele Wochen bestanden haben.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Gesellschaft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihhülle: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Rathsch. zu jeder Zeit für Hochzeiten u.
Leihhüllen u. f. w. Telefon-Verbindung.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, John Hommon,
Leichenbestatter.
No. 72 Nord Illinois Straße, No. 72.
Telephon. — Rathsch. für alle Zwecke

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,
No. 77 Nord Delaware Straße,
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Gift zu gebrauchen.

In Persien!

diesem weit entfernten Lande, nach welchem Hon. Bayley Hanna bald als Vertre-
ter unserer großen Republik abziehen wird, sind ganze Familien, ja selbst ganze
Stämme mit der Teppich-Weberei beschäftigt. Diese Teppiche sind jedoch kaum
größer als „Rugs.“ Albert Gall, hat in seinem Matten-Departement,
„Rugs“, welche größer sind, als die persischen Teppiche.
In Teppichen hat er die größte und feinste Auswahl, die je hier gezeigt wurde,
und verkauft dieselben zu den niedrigsten Preisen, welche je für solche Fabrikate be-
zahlt wurden. Viele davon werden von gar keinem andern Hause in diesem
Staate geführt.
Besonders machen wir auf die Body und Tapestry Brussels, Velvets,
Ingrains u. f. w. aufmerksam. Prachtvolle Portieres \$4 per Paar.
Eben erhalten eine große Auswahl neuester Tapeten und Dekorationen.
Etwas neues im Markte. Billig, schön und künstlerisch ausgeführt.

Preis per Rrug . . . 10 Cts.
Bei allen Grocers zu haben.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Washington Str.
JOHN KIDD, Eigentümer.
Vorzüglichste Arbeit!
Prompte Abfertigung!
T. W. RYAN, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach dem neu-
sten Verfahren gereinigt. Aufträge per Express wer-
den sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Jefferson-Haus.
Deutscher Gast-Hof!
— nebst —
Wein- und Bierwirtschaft
61 & 63 Ost Süd Straße.
Indianapolis, Ind.
John Henry Grinert,
Eigentümer.

Joseph Ernst,
Stukatur, [Plasterer].
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Teppichen, Tapeten, Dekorationen,
Spitzen-Vorhänge, Rugs, Matten u.
Dasselbe ist jetzt in unseren geräumigen Verkaufsplätzen

No. 47 & 49 Süd Meridian Straße,
— und im —

Bee Hive Carpet Store,
Nordwest-Ecke Washington und Meridian Straße.

im Gange. Das ganze Lager muß bis zum 1. Juli verkauft sein, und um das zu
erzielen, kann auf den Kostenpreis keine Rücksicht genommen werden. Demge-
mäß haben wir in allen unseren Departements eine allgemeine und bedeutende Preis-
reduktion eintreten lassen — eine Reduktion so weit unter dem wirklichen Werthe,
daß Niemand, der Interesse an der Sache nimmt, diese Gelegenheit veräußern sollte.
Man überzeuge sich selbst von diesen „Bargains.“

A. L. Wright & Co.